

POSTULAT von Bettina Balmer (FDP, Zürich), Barbara Franzen (FDP, Niederweningen), Arianne Moser (FDP, Bonstetten)

betreffend Konzept zur Umsetzung der nationalen Digitalisierungsstrategie im Zürcher Gesundheitswesen

Wir bitten die Regierung, in einem Bericht darzulegen, wie sie die nationale Digitalisierungsstrategie (Digitalisierung fördern, Digitalisierung abstimmen und koordinieren sowie zur Digitalisierung befähigen) im Zürcher Gesundheitswesen umsetzen will. Es sollen insbesondere die Rolle und die Ziele des Kantons, seine konkreten Umsetzungsmassnahmen zur Zielerreichung sowie die entsprechenden Finanzierungspläne für die nächsten 5 bis 10 Jahre definiert werden. Im Weiteren soll der aktuelle Stand der Digitalisierung im Zürcher Gesundheitswesen dargestellt und bewertet werden.

Bettina Balmer
Barbara Franzen
Ariane Moser

Begründung

Es ist unbestritten, dass die Digitalisierung langfristig im Gesundheitswesen einen grossen Beitrag für Effizienz und Qualität zu leisten vermag. Allerdings braucht es dafür ein zielgerichtetes Vorgehen nicht nur der Leistungserbringer, sondern auch des Kantons, der seine eigenen strategischen Ziele, Aufgaben und Umsetzungsmassnahmen bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens festlegen, verwirklichen und nicht zuletzt auch deren Finanzierung definieren muss. Der Bund hat drei Ziele respektive Handlungsfelder in seiner eHealth Strategie 2018-2022 festgehalten, welche aber bis Ende 2022 kaum erreicht werden: Digitalisierung fördern, Digitalisierung abstimmen und koordinieren sowie zur Digitalisierung befähigen <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-ehealth-schweiz.html>

Auf der Internetseite von eHealth Suisse steht, dass die Kantone im föderalistischen System der Schweiz die Umsetzung der eHealth Strategie mittragen, welche 2007 sowie 2018 von Bund und Kantonen erarbeitet worden ist. Dort ist auch festgehalten, dass die Kantone eigene strategische Grundlagen für die Umsetzung in die Wege geleitet hätten. Einem weiteren Dokument auf dieser Internetseite ist zu entnehmen, dass der Kanton Zürich befürchtet, dass die Umsetzung insbesondere des EPDs misslingen könnte und dass von eHealth Suisse vor zwei Jahren letztmals ein Up-date zum Stand der Umsetzung aus den Kantonen aufgeschaltet worden ist <https://www.e-health-suisse.ch/politik-recht/strategische-grundlagen/kantonale-aktivitaeten.html>. Weiter weist der bereits in der Anfrage KR 63/2022 erwähnte Bericht von eHealth Suisse vom 8. April 2021 «Grundlagen für interoperable Prozesse im Gesundheitswesen» einen Nachholbedarf bei der Digitalisierung im Schweizer Gesundheitswesen aus: https://www.e-health-suisse.ch/fileadmin/user_upload/Dokumente/D/Bericht-Interoperabilitaet_de.pdf

Der regierungsrätlichen Antwort der Anfrage KR 63/2022 ist zu entnehmen, dass die Regierung keine klaren Angaben zum Stand der Digitalisierung an den Zürcher Spitälern zum Ausdruck zu verbringen mag. Es wird lediglich festgehalten, ein Austausch mit den kantonalen Spitälern auch zum Thema Digitalisierung finde statt und ein Monitoring zum Stand der Dinge an den kantonalen (Listen-)Spitälern wäre ein zu grosser Aufwand. Ferner sei eine

Kostenabschätzung nicht möglich, weil es sich bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen um einen fortlaufenden Prozess handle.

Unseres Erachtens ist aber eine Bestandesaufnahme zum Stand der Digitalisierung an den Zürcher Spitälern eine wichtige Grundlage, um über einen definierten Zeitraum von 5 oder 10 Jahren die Rolle des Kanton Zürich in der Umsetzung der nationalen Digitalisierungsstrategie zu definieren und die strategische Zielsetzung und konkreten Umsetzungsmassnahmen des Kantons im Zürcher Gesundheitswesen zu formulieren inklusive Kostenabschätzung über denselben Zeitraum.